
ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT LA LAGUNA WISE 23/24



VORBEREITUNG

Auch wenn ein Auslandssemester in meinem Studiengang Physik keine Pflicht ist, war mir schon seit Beginn des Studiums klar, dass ich gerne eins machen würde. Da ich schon fast am Ende meines Masters war, war es an der Zeit sich für das Erasmus+ Austausch Programm zu bewerben. Ich habe das normale Bewerbungsverfahren an der LUH durchlaufen und wurde glücklicherweise für mein Wunschziel La Laguna auf Teneriffa von der LUH nominiert.

Am 01.06.2023 habe ich dann eine Mail von meiner Gastuniversität Universidad de La Laguna (ULL) erhalten, die Informationen über das weitere Bewerbungsverfahren beinhaltet. Bis zum 30.06.2023 sollte ich das Learning Agreement, einen Sprachnachweis und ein beigefügtes Bewerbungsformular an die ULL schicken. Um meine Kurse für das Learning Agreement auszuwählen, habe ich die möglichen Kurse auf der Website der ULL (<https://www.ull.es/masteres/astrofisica/informacion-academica/horarios-y-calendario-de-examenes/>) für den Master durchgesehen. Ende Juli 2023 hat sich die ULL auf meine Bewerbung hin gemeldet und hat mir mitgeteilt, dass ich angenommen wurde. Nach der offiziellen Zusage der ULL habe ich von Deutschland aus über "Idealista" angefangen eine Wohnung zu suchen und mir einen Flug nach Teneriffa gebucht. Da Direktflüge nach Teneriffa recht teuer sind, bin ich erst ins spanische Festland geflogen um von dort nach Teneriffa-Nord zu starten. Ich habe zunächst nur den Hinflug gebucht, um mir das Ende meines Auslandssemesters noch offen zu halten.

WOHNUNG

Ich habe mich dazu entschieden bereits aus Deutschland eine Wohnung zu suchen. Die Suche gestaltete sich nicht gerade einfach, da ich meistens keine Antwort auf meine Anfragen erhalten habe und sich die Mietpreise in den letzten Jahren anscheinend sehr erhöht haben. Der Preis für ein Zimmer lag schätzungsweise zwischen 250€-400€, nach oben keine Grenze. Irgendwann habe ich glücklicherweise doch ein Zimmer in einem Haus etwas außerhalb von La Laguna Richtung Las Mercedes gefunden. In dem Haus habe ich mit vier weiteren Erasmusstudentinnen und einer Professorin gelebt. Ich war damit mehr als zufrieden, da das Haus sehr schön und meine Mitbewohnerinnen sehr nett waren und zu meinen besten Freundinnen wurden. Auch die Lage hat mir gut gefallen, da es sehr ruhig gelegen war und eher in der Natur als in der Stadt. Dadurch war die Verkehrsanbindung allerdings nicht optimal. Es gab zwar einen Bus, der einmal pro Stunde gefahren ist, von den Abfahrtszeiten her jedoch nicht sonderlich zuverlässig. Daher habe ich die meisten Strecken zu Fuß zurückgelegt. Bis zum Stadtzentrum La Laguna habe ich zu Fuß ca. 25 min und bis zur Uni 40 min benötigt.

ANKUNFT

Ich bin relativ spät abends in Teneriffa Nord gelandet und dann mit dem Taxi zu meiner Wohnung gefahren. Dort hat mir meine Vermieterin aufgeschlossen, was wir im Vorhinein so abgeklärt hatten. Und somit hat mein Auslandssemester gestartet. Die erste Woche habe ich damit verbracht die Insel zu erkunden und mich um Papierkram zu kümmern, was hier auf Teneriffa leider nicht gerade wenig war. Ich bin bereits eine Woche vor Beginn der Uni angereist, was ich auch nur empfehlen kann, um sich in Ruhe um alles zu kümmern.

Wenn man einen Wohnsitz auf Teneriffa hat, muss man die sogenannte NIE-Nummer und die Residencia/Empadronamiento beantragen. Das war etwas kompliziert, da es gefühlt keine genauen Vorgaben gibt, welche Dokumente dafür mitgebracht werden müssen. Um die NIE und Residencia zu erhalten, musste man vorher einen Termin bei der Polizei (für die NIE) und beim Rathaus (für die Residencia) vereinbaren. Diese Termine waren sehr rar und ich musste mehrere Wochen auf meinen Termin warten, was wohl gerade zu Beginn des Uni-Semesters so üblich ist. Ich war froh, dass ich beide Termine schon einige Wochen im Voraus aus Deutschland gebucht habe, sodass ich beides in den ersten Wochen nach meiner Ankunft erledigen konnte. Bei der Polizei habe ich meine NIE direkt erhalten, die Fertigstellung der Residencia dauert in der Regel mindestens einen Monat, sodass man nochmals einen Termin buchen muss, um die Residencia abzuholen. In meinem Fall waren es leider fünf weitere Termine, bis ich endlich mein Certificado de Residencia in den Händen hielt, da jede Person, die meine Unterlagen bearbeitet hat, andere Dokumente von mir haben wollte. Im Folgenden habe ich einmal zusammengefasst, welche Dokumente ich schlussendlich benötigt habe, um die NIE und die Residencia zu erhalten:

N.I.E.

1. Original + Kopie vom Ausweis
2. NIE Antragsformular:
https://www.inclusion.gob.es/documents/410169/2156469/15-Formulario_NIE_y_certificados.pdf?t=1674731355836
3. Beleg von Bank. Dafür musste man folgendes Dokument:
https://sede.policia.gob.es/Tasa790_012/ ausfüllen, ausdrucken, damit zur Bank gehen, ca. 10€ dort einzahlen und das Dokument abstempeln lassen

Residencia/Empadronamiento

1. Original + Kopie vom Ausweis
2. Original + Kopie vom Mietvertrag
3. "Hoja de Inscripción o cambio de domicilio en padrón de habitantes". Dieses Dokument kann man sich direkt im Rathaus abholen

UNI UND SPRACHE

An meinem ersten Tag in der Uni habe ich herausgefunden, dass der Master in Astrophysik in La Laguna 1,5 Jahre dauert und nicht, wie sonst in Spanien üblich, nur ein Jahr. Beim Wählen meiner Kurse war ich davon ausgegangen, dass der Master nur ein Jahr umfasst und daher alle neu mit Astrophysik anfangen und ich somit die Grundlagen erlerne. Dies war mir wichtig, da ich aus Hannover kaum Erfahrung aus diesem Bereich mitgebracht habe. So musste ich feststellen, dass alle meine Mitstudierenden bereits ein Semester Astrophysik absolviert hatten und fast alle meine gewählten Kurse aus dem zweiten Masterjahr waren. Ich hätte mein Learning Agreement wahrscheinlich auch noch ändern können, aber meine Kurse haben mir sehr gut gefallen, sodass ich es so gelassen habe.

Die Kurse, die ich gewählt habe, hießen "Instrumentación Avanzada", "Técnicas Astrofísicas de Objetos Extensos" (kurz: TAOE) und "Actividades Complementarias a la Investigación" aus dem zweiten Masterjahr und "Técnicas computacionales básicas" sowie "Técnicas observacionales básicas" aus dem ersten Masterjahr. Im Endeffekt habe ich mich eher auf die drei Kurse aus dem zweiten Masterjahr fokussiert und gerade in Bezug auf die Klausuren am Ende die beiden aus dem ersten Masterjahr ein wenig vernachlässigt.

Instrumentación Avanzada war vom Lehrstil her sehr ähnlich zu Vorlesungen an der LUH. Für die Bewertung musste ich zwei Übungsaufgaben abgeben, eine Präsentation über ein Instrument eines Teleskops halten und am Ende eine Klausur schreiben. TAOE ist ein sehr anwendungsbezogenes Fach. Dort ging es darum zu lernen astronomische Daten aufzunehmen und zu analysieren. Am Anfang ist es mir allerdings sehr schwer gefallen, dem Professor zu folgen, da er jede Stunde sehr schnell von Internetseite zu Internetseite geklickt hat. In diesem Kurs habe ich am meisten gemerkt, dass es mir an Vorkenntnissen im Bereich Astrophysik mangelt. Das Besondere an diesem Fach war, dass wir die Daten, die wir später auswerten sollten, selbst an Observatorien aufgenommen haben. Dafür waren wir einige Nächte auf dem Observatorio del Teide und auf dem Observatorio Roque de los Muchachos auf La Palma. Das war für mich eines der Highlights meines Auslandssemesters, da ich gelernt habe mit professionellen Teleskopen zu arbeiten. Wir waren meistens in kleinen Gruppen mit 4-5 Studierenden dort und wurden von den Support Astronomen und unserem Professor unterstützt. Das Ziel war es, Bilder von Supernovae aufzunehmen, anhand derer wir später verschiedenste Parameter bestimmen sollten. Einige dieser Daten haben wir sogar veröffentlicht. Für die Bewertung in diesem Fach wurde jedem von uns eine der beobachteten Supernovae zugeordnet, wofür wir Beobachtungszeit am Gran Telescopio Canarias beantragen sollten. Außerdem mussten wir die Daten unserer Supernova auswerten und als Posterpräsentation vorstellen. Die Auswertung ist mir recht schwer gefallen, da wir viele Computer Programme benutzen mussten, von denen ich keine Ahnung hatte. Glücklicherweise war der Professor sehr hilfsbereit und hat mir nach der Stunde immer noch sehr ausführlich meine offenen Fragen beantwortet, sodass ich am Ende doch alles hinbekommen habe.

Ein weiterer Kurs, den ich belegt habe, war *Actividades Complementarias a la Investigación*. Hier haben jede Woche verschiedene Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse präsentiert. Auch von diesem Fach aus, hatten wir die Möglichkeit zu den Observatorien zu gehen. In diesem Fall allerdings nicht um selbst Daten aufzunehmen, sondern um einen Wissenschaftler bei seiner Arbeit zu begleiten. In diesem Rahmen habe ich sehr viel über seine Forschung gelernt, was mich sehr beeindruckt hat. Über die Forschungsergebnisse der Observation mussten wir später eine Präsentation halten.

Alle meine Uni-Kurse waren auf Spanisch, was aber überraschenderweise meistens kein Problem war, da die physikalischen Fachbegriffe sehr ähnlich zum Englischen sind. Nur in den ersten Tagen fiel es mir noch recht schwer die Professoren zu verstehen, da der kanarische Dialekt nicht ohne ist und sämtliche Konsonanten verschluckt werden. Aber daran habe ich mich schnell gewöhnt, sodass das Verstehen nach ein paar Wochen kein Problem mehr war. Als Vorbereitung für das Auslandssemester habe ich in an der LUH einen Spanischkurs belegt, um mein Spanisch, was ich in der Schule gelernt hab, etwas aufzufrischen. Zwar kann man auch Spanischkurse an der ULL belegen und bekommt dafür auch Leistungspunkte angerechnet, allerdings wurde mir vorher davon abgeraten, da sie nicht so gut sein sollen und recht teuer sind. Mein Spanisch-Niveau zu Beginn des Auslandssemesters würde ich auf B1-B2 schätzen, womit ich überall gut zurechtgekommen bin.

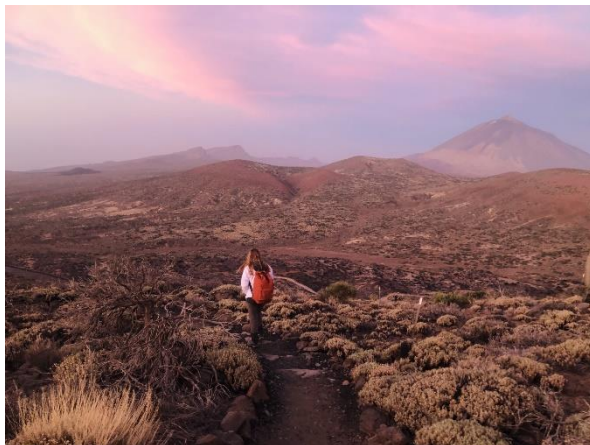
FREIZEIT UND SOZIALLEBEN

Obwohl ich nicht der kontaktfreudigste Mensch bin, ist es mir auf Teneriffa erstaunlich leicht gefallen soziale Kontakte zu knüpfen, was sicherlich auch an der offenen Art der Kanarier lag. In der Uni war ich die einzige Erasmusstudentin in einer Klasse von 15 Studierenden. Dort habe ich auch schnell Anschluss und einige richtig gute Freunde gefunden. Nach der Uni sind wir noch oft alle zusammen in ein Café gegangen und haben dort die Zeit zusammen genossen.

Zur Freizeitgestaltung hat Teneriffa Einiges zu bieten, vor allem, wenn man gerne draußen ist. Die Natur auf Teneriffa ist wunderschön und unfassbar vielfältig. Der Norden ist eher grün, der Süden trocken und der Teide Nationalpark in der Mitte wirkt landschaftlich manchmal nicht mal mehr wie von dieser Erde. Mit dem Bus kommt man fast überall hin, allerdings sollte man sich nicht allzu sehr auf die angegebenen Abfahrzeiten verlassen. Der Norden der Insel, vor allem das Anagagebirge, bietet eine Vielzahl an Wandermöglichkeiten. Ansonsten kann man vielen Wassersportaktivitäten, wie Wind- oder Kitesurfen, Wellenreiten, Schwimmen oder Tauchen nachgehen. Außerdem gibt es viele gute Gelegenheiten Klettern zu gehen oder einfach an einem der zahlreichen schönen Strände zu entspannen. Wenn man gerne Sport macht, kann man sich auch in die Sportkurse der Uni einschreiben. Allerdings sind diese sehr beliebt und da ich die Einschreibung etwas zu spät mitbekommen habe, waren alle für mich interessanten Sportkurse bereits belegt. Ich bin daher oft auf Calisthenics Parks gegangen, die es hier an jeder Ecke gibt. Dort habe ich auch oft viele nette Leute kennengelernt, mit denen ich zusammen Sport machen konnte. Ansonsten habe ich freizeitlich viel mit meinen WG-Mitbewohnerinnen gemacht. Wir haben viele der anderen kanarischen Inseln gesehen, auf die man mit der Residencia sehr günstig reisen kann. Die Fähre nach La Gomera kostet so zum Beispiel gerade mal 8,40€. Das Bereisen der anderen Inseln hat sich in meinen Augen sehr gelohnt, da jede Insel ihr ganz eigenes Flair hat.



BLICK AUF LA LAGUNA



RÜCKWEG VOM OBSERVATORIO DEL TEIDE



ANAGAGEBIRGE

FAZIT

Ich hätte vorher nicht gedacht, dass ich das so schreiben würde, aber dieses Semester gehört sicherlich zu den besten halben Jahren meines Lebens. Ich habe viele wunderschöne Orte gesehen, hatte unvergessliche Erlebnisse und durfte tolle Menschen kennenlernen. Wie man sich an meiner euphorischen Schreibweise wahrscheinlich schon denken kann, kann ich ein Erasmussemester auf Teneriffa nur weiterempfehlen. Gerade für Astrophysik ist Teneriffa ein ausgezeichneter Standort. Ich bin sehr dankbar, dass die Uni mir als Studentin die Möglichkeit gegeben hat auf den Observatorien an einigen der besten Teleskope der Welt zu arbeiten und somit sehr viel zu lernen, was ich anderswo sicherlich nie so gelernt hätte. Den letzten Halbsatz möchte ich nicht nur auf die Uni beziehen, sondern auf das Auslandssemester im Allgemeinen. Ich bin unendlich dankbar für all das, was ich hier erleben und lernen durfte und würde es immer wieder genauso machen.

